

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich 25 Rpf. Wochensatzung durch die Post monatlich RM. 1,00 (einschl. 30 Rpf. Postzustellungsgebühr) zugänglich 30 Rpf. Belegstellen. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unseren Adressaten im Kreis.



Verleger H. Reichardt & Co. Verlag und Schriftleitung Berlin W 35, Bülowstraße 37. Fernruf: 22 00 71. Postamt: Reichspostamt Berlin Nr. 239 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Reiches Tellow - G. V., Berlin W 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Ämliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Das Maiergebnis der deutschen U-Boote 767 400 BRZ. wurden versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am Tage der Stagerat-Schlacht hat die deutsche Kriegsmarine neue Erfolge zu verzeichnen. In unermüdlicher Fortsetzung des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsflotte versenkte unsere U-Boote im Westatlantik wieder 22 Schiffe mit 106 000 BRZ. Damit hat allein die U-Bootflotte im Mai dieses Jahres eine Versenkungsziffer von 140 Schiffen mit 767 400 BRZ. erreicht.

Reforderfolg der U-Boote

Noch ist die Spannung nicht abgeklungen, mit der wir die Vernichtung und zähe Verfolgung eines britischen Geleitgeschwades im Nordmeer durch die deutschen Sturzkampfflugzeuge und deutsche U-Boote verfolgt haben. Wo immer auch der Feind lebenswichtige Versorgungslinien über See besitzt, ist vor dem Zugriff der deutschen U-Boote nicht sicher. Und wie einst im Weltkrieg der 31. Mai 1916, der Tag der Stagerat-Schlacht, einer der schwärzesten Tage für die britische Flotte gewesen ist, so wird auch der 31. Mai 1942 für die feindliche Seetransportflotte durch eine neue Unglücksbotschaft gekennzeichnet. Wieder haben deutsche U-Boote in unermüdlicher Verfolgung der feindlichen Versorgungsflotte im

Westatlantik 22 Schiffe mit zusammen 106 000 BRZ. versenkt und haben damit zugleich die Versenkungsziffer allein der U-Bootflotte für den Monat Mai auf 140 Schiffe mit 767 400 BRZ. gesteigert. Diese Reforderfolge von über drei Viertel Millionen BRZ. allein durch deutsche U-Boote kann in ihren Auswirkungen auch nicht durch die optimistischsten Schiffsbauinflationen Mooreiseln hinweggezaubert werden. Die Sprache der Tatsachen, die durch den unvergleichlichen Kampfesgeist unserer U-Boot-Heiden geschaffen wurden, ist stärker als alles Illusionsgeschwafel unserer Gegner. Noch haben sie nicht wagen dürfen, die gewaltige Niederlage von Charkow ihren Wölfen einzugestehen. Sie haben ihre Zustände zu den unersäuflichsten Lügen nehmen müssen. Wie sollen sie da diese neuen Verrentungsziffern herbeiweisen, die sie nicht beibringen? Sie werden wieder lügen und verschweigen, aber schließlich können sie denjenigen, die ihr nacktes Leben noch gerettet haben und irgenbwo als Ueberlebende verrenteter amerikanischer und britischer Handelschiffe an Land geflohen wurden, nicht den Mund verbünden. Das deutsche Volk jedoch blickt mit besonderem Stolz auf die U-Boot-Männer, die den Feind an der Kehle gepackt haben und die durch ihre Unerbittlichkeit und ihren todesmühtigen Einsatz einen übertragenden Beitrag für den Endsieg der deutschen Waffen teilten.

Vernichtungssieg!

Von neuem kündeten am Wochenende Faustentwürfe vor dem deutschen Ruhm und deutschem Sieg. Das Führerhauptquartier gab die Schuldschuldung der Schlacht von Charkow. Es ist ein deutscher Vernichtungssieg gewesen, der sich zum Ausdruck an die Erdboden der gemaltigen Schlachten des Vorjahres anreihet. Seine englische Stimme, die am 21. Mai abends erklang, die Schlacht von Charkow habe sich zu einer der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten entwickelt, hat sich bewahrheitet. Nur daß die Vorzeichen umgekehrt waren. In London erwartete man einen bolschewistischen Vernichtungssieg, statt dessen ist es eine vernichtende Niederlage Stalins geworden, die zweite bereits in diesem Frühjahr. Kertsch und die große Kesselschlacht bei Charkow haben eindeutig bewiesen, daß die Kampfkräfte und die Entschlossenheit unserer Truppen an der Front durch den stürzenden Winter in keiner Weise beeinträchtigt worden sind. Weiterhin aber ist durch diese beiden Schlachten bestätigt worden, daß nicht die Masse von Menschen und Material einen Sieg gewährleistet, sondern die überlegene militärische Führung. Mit dem Vernichtungssieg bei Charkow hat sich die Feldherrnkunst des Führers ein neues herrliches Denkmal gesetzt.

Die Verlustliste wird immer größer

Das führende englische Wirtschaftsblatt „Financial Review“ stellt angelegentlich der sich von Tag zu Tag steigenden Schiffsversenkungen sorgfältige Betrachtungen über die Verfolgung der U-Boote an und bemerkt, daß man in London fürchtet, eines Tages könne die Lebenslinie der Verbündeten von den feindlichen U-Booten durchschnitten werden. Die von der U.S.A.-Marine ergriffenen Gegenmaßnahmen seien unwirksam, und mit Schiffsneubauten könne man der drohenden Gefahr nicht Herr werden. Auch in U.S.A. habe man den Ernst der Lage erkannt und sowohl im Kongreß wie in der Presse würden immer mehr Stimmen laut, die darauf verweisen, daß die Schiffsverluste in weitem Maße die Neubauten übersteigen.

noch zu ohnmächtigen Wutgestammel über die lächerlichen Taten unserer U-Boote fähig. So nennt er das Eindringen deutscher U-Boote in die Mississippi-Mündung „eine Unerschämtheit, die überlegen nur noch durch den Verrentungssieg bei Kertsch und Charkow zu rechtfertigen“. Der Berichterstatter bestätigt damit nur die Gefährlichkeit, den Mut und die Fähigkeit unserer U-Boot-Kommandanten.

Die Verlustliste wird immer größer

Das U.S.A.-Marineministerium muß bereits wieder zwei Handelschiffe in die Liste der Opfer von U-Booten an der amerikanischen Küste eintragen. Schon vorher war amtlich bekanntgegeben worden, daß ein weiteres amerikanisches Handelschiff im Golf von Mexiko torpediert worden sei.
Drei amerikanische Handelsdampfer, von 6000, 5000 und 4800 BRZ, wurden auf ihrer Fahrt nach Häfen der amerikanischen Ostküste von deutschen U-Booten torpediert und versenkt. Ferner wurde ein amerikanisches Handelschiff von 5600 BRZ, auf der Fahrt von Colon nach Kingston im Karibischen Meer durch ein deutsches U-Boot versenkt. Das U.S.A.-Marinedepartement gibt die Versenkung der vier Schiffe an.



Karte 1: Der Einsatz der Sowjet-Armee zum umfassendsten Angriff gegen Charkow am 12. Mai und die Einleitung einer deutschen Gegenmaßnahme.

Die Kesselschlacht um Charkow nimmt insofern eine besondere Stellung in der Reihe der großen Vernichtungsschlachten im Osten ein, als sie als einer der größten bolschewistischen Offensiven entwickelt wurde. Am 12. Mai hatte der Sowjetmarschall Zirowski eine große Offensive im Raum von Charkow begonnen. Zuerst gelang es ihm, das sowjetische Hauptquartier darüber Schweigen zu bewahren und erst am 18. Mai durch eine Sonderverlautbarung davon Kenntnis zu geben. Seitdem schwebten Stalins Propagandaorgane und ihre Komplexen in London und Washington im Siegesrausch. Welche Bedeutung man auf sowjetischer Seite dem Zimshengto-Angriff beilegte, das geht am deutlichsten aus dem Tageabersicht hervor, den er am 12. Mai an seine Truppen erließ und in dem es heißt: „Ich erlaube hiermit unseren Truppen den Befehl zum Beginn der entscheidenden Offensiven gegen unseren hartnäckigen Feind. Wir sind in eine neue Phase des Krieges eingetreten, die Phase der Vertreibung der Sowjetunion.“ Hinter diesem Tagesbefehl standen die heißen Wünsche der Verbündeten Stalins, die sich darauf über Klar sind, daß im Osten nicht nur um das Schicksal Sowjetrußlands, sondern auch um ihr eigenes gewirkt wird. Zimshengto standen gewaltige Truppenmassen zur Verfügung. Mit 23 Divisionen und 15 Panzerbrigaden stürmte er gegen die deutschen Armeen an. Schonungslos trieb er seine Truppen gegen den ehernen deutschen Widerwall. Das Ziel der Zirowski-Offensive war es, die deutsche Front zu durchbrechen und Charkow wieder einzunehmen, sondern durch einen Vorstoß in südwestlicher Richtung große deutsche Truppenkontingente einzuflechten und auf diese Weise das ganze ukrainische Gebiet wieder zurückzugewinnen. Der Moskauer Korrespondent des englischen Newsterbiros hat dieses Ziel bekanntgegeben, als er am 23. Mai meldete, daß von dem Ergebnis der Zimshengto-Offensive das Schicksal der ganzen Ukraine abhängt. Aber das Ziel war noch weiter gefaßt. Den ganzen Südbereich der deutschen Front wollte man abschneiden, indem die deutschen Streitkräfte von Charkow und von der Galizier Front her in eine große Zange genommen werden sollten. Deshalb auch die Konzentrierung gewaltiger sowjetischer Truppenmassen auf Kertsch, die in der hohen Gefangenenziffer und der großen Kriegsgewinne, die das Oberkommando der Wehrmacht in seinem Schlußbericht über die Schlacht auf Kertsch bekanntgegeben konnte, zum Ausdruck kamen.

Wieder, wie schon so oft, hat die deutsche militärische Führung durch schnelles Zupacken dem Feind gar nicht erst die Gelegenheit gelassen, sein Vorhaben zu entwickeln. Als am 18. Mai Moskau die große Zimshengto-Offensive in alle Welt hinausposaunte, war der deutsche Gegenangriff bereits

Dieser Krieg ist nur ein einziger Krieg Graf Ciano sprach über Italiens Außenpolitik

Der italienische Außenminister Graf Ciano sprach bei der Erörterung des Haushaltsplanes des Außenministeriums im Finanzanschluß des italienischen Senats über die Richtlinien der italienischen Außenpolitik. Graf Ciano beschäftigte sich kurz mit dem Kriegseintritt der U.S.A. Formell betrachtete seien die Vereinigten Staaten erst vor 6 Monaten in den Krieg eingetreten, aber praktisch sei die amerikanische Neutralität in den vorhergehenden beiden Jahren nichts anderes gewesen als ein Vorwand, hinter dem die U.S.A. mit allen Kräften den Interessen Großbritanniens dienlich war.
Graf Ciano kam dann auf den Konflikt mit Sowjetrußland zu sprechen und betonte, daß die italienische Politik sich darüber klar war, daß ein Zusammenstoß zwischen den Achsenmächten und dem Bolschewismus sich entwickeln müsse, vor allem, weil Deutschland und Italien sich gegen den Drang Moskaus nach Westen schoben und gegen den Angriff des Bolschewismus auf die Kultur Europas verteidigen mußten. Die Politik, so sagte er, die Sowjetrußland während des europäischen Konfliktes verfolgte, habe eindeutig die Beweise für die wahren Absichten der sowjetischen Regierung geliefert. Moskau aderte tatsächlich in seiner Weise den Vertrag, den es im August 1939 mit Deutschland abgeschlossen hatte. Den Feind

gegen den Bolschewismus unterstützt das faschistische Italien durch ein Expeditionskorps, das sich heldenhaft geschlagen hat und das sich darauf vorbereitet, einen neuen wachsenden Beitrag zu dem Kampf zu leisten, so die Worte, die es in diesem Erreichte hielt, seiner Kampfkraft und seinem Kampfesgeist gleichkommen soll.
Zum Schluß gab der Minister ein Bild der allgemeinen Politik Italiens innerhalb des Systems seiner Bündnisse und unterließ besonders die enge Zusammenarbeit, das anhaltende tiefe Einverständnis und die absolute Solidarität, die Deutschland, Italien und Japan verbindet. Nach einem einzigartigen Plan operieren die Truppen der drei Wehrmächte in Sowjetrußland wie in Afrika, im Mittelmeer wie in der Verta und im Pazifik und (schreiten von Sibirien zu Sibirien). Graf Ciano schloß mit dem Hinweis, daß der Kampf noch hart und lang sein werde, weil der Feind sein Leben kämpft. Der Feind werde das Feindes aber erklären er — setzen wir einen noch härteren und unerlöschlichen Kampfeswillen entgegen. Dieser Wille ist der Einsatz für den Sieg, den das italienische Volk mit seinen Bundesgenossen, koste es, was es wolle, auf Befehl des Duce und im Namen des Königs erringen wird.

Der Führer gab die Parole

Der Führer sprach im Berliner Sportpalast vor seinen bestbeherzten Offizieren und vor ihrer Befehlshaber zum Offizier führenden Offizier-Kommanden des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Generalfeldmarschall Keitel meldete dem Führer 10 000 angetretene junge Offiziere und Offiziersanwärter.
Ausgehend von den Lehren der deutschen Geschichte, gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für ihre hohe Aufgabe in der nationalsozialistischen Wehrmacht. Im Hinblick auf die gewaltige Anwesenheit des Winters zeigte der Führer auf, daß das größere Führertum im Durchhalten und Bewähren von schwierigen Situationen und nicht im billigen Feiern erprobter Siege besteht. In eindringlichen und mitreißenden Worten legte der Führer seinen jungen Kameraden ein Herz, sich immer darüber klar zu sein, daß von ihrer Solvenz an der Front das Schicksal des ganzen Volkes abhängt. Sie sollten stets daran denken, daß überall dort, wo sie mit ihren Männern stehen und kämpfen, Deutschland ihnen zu treuen Händen anvertraut sei.

Neuregelung des Zeitungsumfanges

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen werden die Umfänge der Zeitungen mit Wirkung ab 1. Juni 1942 der Versorgungslage entsprechend neu geregelt.